

kanzlei ausgestellten Diplomen – eine Bestimmung des Dictators mit stilistischen Argumenten nur ausnahmsweise möglich; bei Nr. 62 handelt es sich überdies um einen wenig umfänglichen Text. Dennoch fällt auf, daß das Initium der verwendeten Arenga: *Sacratiss et deo dicatis locis iustum et pium est nos auxilium prebere* ... innerhalb des Corpus Matildicum in vier Stücken Parallelen besitzt, die alle erst nach dem Frühsommer 1099 entstanden sind¹⁵. Davon weisen drei noch eine weitere Übereinstimmung mit Nr. 62 auf: Sie sind ebenfalls Siegelurkunden, und der Siegelbefehl, bei ihnen verbunden mit der zusätzlichen Ankündigung einer eigenhändigen Unterschrift, die in dem Dokument für Montecassino fehlt, ist wörtlich identisch¹⁶, während er überall dort, wo er sonst vorkommt, stark abweichend formuliert wurde. Natürlich bildet jede dieser Übereinstimmungen, für sich allein genommen, kein sicheres Argument für die Identität des Dictators; wie wir meinen, sind sie in ihrer Summe gleichwohl bemerkenswert.

Noch eine weitere Beobachtung läßt sich machen: Obwohl es sich bei Nr. 62 um eine der kürzeren Urkunden Mathildes handelt, enthält der Text gleich mehrere rhetorische Figuren, am auffälligsten das zweifache Polyptoton in der Dispositio: ... *concedendo concedimus et ... confirmando confirmamus*. Es handelt sich um einen Pleonasmus, der in der Rhetorik als eine spezielle Form der Variatio angesehen wird: die verstärkende Verbindung eines Verbs mit seinem eigenen Partizip oder dem als Partizip dienenden Gerundium, hier sogar als Doppelformel (Hebraismus). Die Stilfigur ist im Corpus der Mathilden-Urkunden durchaus nicht häufig; sie findet sich lediglich in zwei Stücken, die Mathildes *capellanus Johannes diaconus* ausstellte¹⁷, in einem Stück, das der *capellanus Ubaldu*s mündete, in drei ohne den Namen des Schreibers überlieferten echten Urkunden¹⁸, einer Fälschung¹⁹ und einem Brief²⁰. Eine verwandte rhetorische Figur begegnet in fünf Urkunden des von Mathilde oftmals beschäftigten *capella-*

15) Nr. 51: *Sanctis et venerabilibus locis iustum et pium est nos subsidium prebere* ...; Nr. 61: *Sanctis et deo dicatis locis dignum est nos manum nostre protectionis porrigere et in eis celesti regi militantibus ... subsidium prebere* ...; Nr. 74: *Sanctis et venerabilibus locis de nostro conferre debemus* ...; Nr. 129: *Sanctissimis et venerabilibus locis de nostri proprii iuris facultatibus prebere dignum et iustum ducimus*

16) Nr. 51: *Ut autem hoc verius credatur et firmitus teneatur, sigilli nostri impressione corroboramus et manu propria subscribendo firmamus*; Nr. 61: *Ut autem hoc verius credatur et firmitus teneatur, sigilli nostri impressione insigniri mandavimus et manu propria subscribentes corroboramus*; Nr. 62: *Ut autem hoc verius credatur et firmitus teneatur, presentem paginam sigilli nostri impressione signando firmamus*; Nr. 74: ... *ut verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, hanc paginam propriis confirmantes manibus et sigilli nostri impressione insigniri iussimus*.

17) Nr. 124 und 129.

18) Nr. 51, 62 und 74.

19) Nr. † 143.

20) Nr. 47 (1095); das Stück nimmt im Corpus Matildicum durch die Häufung rhetorischer Figuren stilistisch eine Sonderstellung ein; es ist der einzige längere Brief der Gräfin, welcher abschriftlich erhalten ist. Wir notieren daraus: *Diligendo dilexisti; desideranter desideramus; rogando rogamus et precipiendo precipimus; defendendo defendas; tuendo tuearis*; einmal die Diaphora: *determines ... de terminis*.